

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

143 (24.3.1928) Morgenausgabe

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Samstag, den 24. März 1928.

Bezugspreis frei Haus monatlich 2.—
RM im Voraus im Voraus od in den
Sweatstellen abocholl 2.80 RM Durch
die Post bezogen monatlich 2.60 RM.
Einzelpreise: Werftags-Nummer 10 J.
Sonntags-Nummer 15 J. — Im Fall
höherer Gewalt Streik Auslieferung etc.
hat der Verleger keine Anforde bei
verzögerter oder Nicht-Erscheinen der
Zeitung Abbestellungen können nur
jeweils bis zum 25. ds. Mts auf den
Monatsheften inmacommen werden.
Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Seite
0.40 RM Zielenauerische Familien-
und Gesundheits-Anzeigen aus Baden
ermäßigter Preis. Werftags-Seite
0.20 RM an erste Stelle 2.50 RM.
Bei Wiederholung tariflicher Rabatt,
der bei Nichterhaltung des Preises bei
gerichtlicher Verurteilung und bei Kon-
kurrenz außer Kraft tritt. Größte
Ver- und Vertriebsstätt in Karlsruhe.

Eincentum und Berlin von
: Ferdinand Thiergarten :
Chefredakteur Dr. Walter Schneider,
Vizepräsident verantwortlich.
Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik:
H. B. W. Böcher für auswärtige Politik;
M. Böcher für bad. Politik u. Recht;
W. Göttinger für Kommunalpolitik;
H. Hinder für Soziales und Sport;
H. Hinder für das Heutige;
E. Hinder für Dörfer und Gemein-
de; H. Hinder für den Bau-
wesen; H. Hinder für die Industrie;
H. Hinder für alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschäftsstelle: Kirtel- und Kam-
straße Nr. 8339. Bestellen: Post und
Heimat / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Badern und Reisen / Haus- und
Garten / Karlsruher Verkehrs-Zeitung.

Eine erregte Sitzung in Genf.

Deutschland beantragt die Weltabrüstungs-Konferenz.

Allgemeiner Vorstoß gegen Rußlands Anträge.

le. Genf, 23. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)
Nach den großen Debatten der letzten Tage in der Abrüstungskommission ist es heute nachmittag zu einer Explosion gekommen, die
Rüden einer großen Anzahl von Mitgliedern der Kommission das
sogenannte Büro, das heißt die Kreaturen Frankreichs, geschoben hat.
In dem von Menschen und Zigarrenqualm angefüllten Glas-
saal herrschte eine Erregung, wie sie selbst nach den russischen Vor-
schlägen nicht konstatiert werden konnte.

Zuerst kam es zu einem Vorgeplänkel über den Vorschlag Deutsch-
lands,
daß die wirklichen Rüstungsziffern veröffentlicht werden sollten.
Graf Bernstorff begründete die Vorschläge, in denen nichts
neues enthalten ist und die sich auf die Bestimmungen des Artikels 8
der Völkervereinbarung stützen.

Vord. C. u. h. d. m. erklärte, im Prinzip habe er nichts gegen
eine Aussprache über die deutschen Vorschläge, doch bitte er die Aus-
sprache bei der zweiten Lesung vorzunehmen. Graf Bernstorff
behält sich vor, auf diesen Vorschlag während der Vollversammlung
des Völkerbundes im September zurückzukommen.

Die Sache war kaum erledigt, als das Büro mit einer neuen
Resolution auf der Bildfläche erschien, in der vorgeschlagen wurde,
daß die deutschen Vorschläge über die Rüstungsveröffentlichung
während der zweiten Lesung behandelt und den Regierungen zur
Stellungnahme überhandt werden sollten.

Im zweiten Punkt dieser Entschließung schlug das Büro vor,
daß dem Präsidenten L. d. n. vorbehalten werden sollte, die
vorbereitende Abrüstungskommission wieder einzuberufen,
mindestens noch vor der Völkervereinbarung. Der Präsident
sollte sich bei der Einberufung der Kommission davon leiten lassen,
wie weit die Arbeiten des Sicherheitsausschusses fortgeschritten seien
und ob die Regierungen bereits Stellung zu den russischen Vor-
schlägen genommen haben.

General Marini, der italienische Vertreter, erklärte sich mit
dem Vorschlag des Büros einverstanden, nur wollte er die Be-
schränkung „vor der nächsten Völkervereinbarung“ aus der
Entschließung entfernen haben, wie es auch der amerikanische Vertre-
ter Gibson vorgeschlagen habe.

Nach den Worten des italienischen Vertreters erhob sich Graf
Bernstorff
und protestierte sehr leidenschaftlich gegen die Art der Behandlung
der Abrüstungsfrage durch die Kommission. Er wolle keine Rede
halten, nur ein paar Fragen stellen.

Zunächst bemängelte er, daß das Büro bereits Entschließungen
über den Termin der zweiten Lesung ausarbeite, ehe überhaupt eine
Debatte über diesen Punkt stattgefunden habe. Dann fuhr er fort:
„Ich habe angenommen, daß die Kommission, nachdem die sehr rabi-
kalen Vorschläge Rußlands verworfen sind, nunmehr den Mut und
das Verantwortungsgefühl gefunden hätte, den ersten Schritt auf
dem Gebiete der Abrüstung zu tun.“

„Ich bedaure, daß die Entschließung des Büros nichts anderes
besagt, als daß wir bereits zum dritten Mal hier versammelt sind,
ohne einen Schritt vorwärts zu kommen. Das erinnert mich an das
Lied: „Marlborough zog aus in den Krieg, man weiß nicht wann
er wiederkommt, vielleicht zu Pfingsten, vielleicht zu Trinitatis.““

Es ist mir unmöglich, zum dritten Mal nach Hause zu kommen,
ohne eine Schritt vorwärts getan zu haben. Diesem Vorschlag
des Büros kann ich nicht zustimmen. Deutschland ist in einer
besonderen Lage. Ich will nicht unnötig davon sprechen, aber
in Versailles hat man uns einen Wechsel gegeben auf die all-
gemeinen Rüstungsbeschränkungen, warum will man diesen
Wechsel erneut verlängern?

Wir sind die gutmütigsten Gläubiger auf der Welt, Herr Poli-
tis hat in großer Verehrlichkeit erzählt, daß die Abrüstung Deutsch-
lands gegen den Völkervereinbarung verstoße. (Politik These von der
Pflicht der Mitgliederstaaten durch Artikel 16, die Rüstungen
nicht unter ein gewisses Maß zu verzingern.) Wir
wünschen, daß die anderen Mächte nun allmählich auch auf unseren
Rüstungsstand herabsteigen.

Warum will man die zweite Lesung verschieben?
Das möchte ich wissen, sonst kann ich der neuen Verschiebung der
zweiten Lesung nicht zustimmen.

Trotzdem Graf Bernstorff diese Worte mit verbindlich lächelndem
Gesicht sagte, verfehlten sie nicht ihre Wirkung auf die Kommission
und die zahlreichen Zuhörer. Kaum war diese Bombe geplatzt, als
Litwinow mit einer noch schärferen Erklärung herauskam. Man
muß es den Russen lassen, sie sind Herren der Lage in Genf und
finden die richtigen Worte, die für diese Kommission passend sind.
Litwinow führte aus: Die von dem Büro heute vormittag und
heute nachmittag ausgearbeiteten Entschließungen, durch die die russi-
schen Vorschläge zur Seite geschoben werden sollen, lassen an Deut-
lichkeit nichts zu wünschen übrig. Wenn einzelne Artikel aus dem
russischen Vorschlag herausgenommen und die Prinzipien des Ge-
samtvorschlages verlegt werden, so übernimmt die Sowjetdelegation
keine Verantwortung mehr dafür. Sie behält sich vor, gegen ihre
eigenen Artikel zu stimmen, wenn sie entsteht werden. Wir sind der
Einladung des Völkervereinbarung von 1926 gefolgt. Im November
letzten Jahres haben wir erklärt, daß wir auf völlige Abrüstung
dringen. Wir haben versucht, einen Boden zu finden, auf dem wir
zusammenarbeiten können mit dieser Kommission. Wir werden ver-
suchen, wenigstens durch eine teilweise Abrüstung die Rüstungen der
Völker zu vermindern.

Zum größten Erstaunen und zur Beseitigung der Konfusion kündigte der russische Vertreter an, daß er heute abend oder morgen früh einen neuen Vorschlag für eine partielle Abrüstung einreichen werde.

und er bat, daß man sofort in die erste Lesung dieses Vorschlages
eintrete. Ironisch fügte er hinzu, in den zwölf Monaten die hinter
uns liegen, ist nicht der kleinste Schritt vorwärts getan worden. Wir
sind zweimal vergeblich nach Genf gekommen. Herr Politis habe
den Vorschlag gemacht, daß sich die Kommission vertage, ohne ein
Datum für den neuen Zusammentritt festzulegen. Besteht eine Aus-
sicht, daß man in den nächsten zwölf Monaten vorwärts kommt?
Tatsächlich stehen wir vor einer Suspension der Arbeiten dieser
Kommission. Rußland fordert die erste Lesung seines neuen Ent-
wurfes. Wird er angenommen, so wird Rußland in zwei Jahren
einen neuen Vorschlag auf weitere Herabsetzung
der Rüstungen machen.

C. u. h. d. m. erhob sich und erklärte, zu der Rede Litwinows
habe er nur zu sagen, daß sie vorzüglich redigiert sei, mit Rücksicht
auf den Zweck, den die Russen hier verfolgen. Für sein Land könne
er nur erklären, als Erweiterung auf Bernstorffs Rede, England
habe bereits sehr erhebliche seine Rüstungen zu Wasser und zu Land
eingeschränkt.

Eine unverschämte Rede leistete sich der französische Ver-
treter Graf Clauzel. Die deutschen Schuldner, so führte er aus,
seien sehr eifrig in der Einkassierung ihrer Guthaben. Er müsse je-
doch dem Grafen Bernstorff erklären, daß durch den Teil 5 des Ver-
sailleser Vertrages keine juristische Verpflichtung für
die Sieger geschaffen sei, abzurufen, sondern nur eine
moralische. Diese moralische Verpflichtung sei aber außerdem an
Bedingungen geknüpft, die Deutschland acht Jahre nach Abschluß des
Versailleser Vertrages noch nicht erfüllt habe.

Graf Bernstorff erwiderte sofort auf die Ausfälle des Fran-
zosen. Er wies auf die Note Clemenceau's von Juni 1919 hin, in
der ausdrücklich erklärt wurde, daß
die deutsche Abrüstung die Vorbereitung einer allgemeinen
Abrüstung
sei. Auch Paul Boncour habe die juristische Verpflichtung der
Ententestaaten anerkannt. Was Rußland betreffe, so haben min-
destens 20 Redner in den verfloffenen Sitzungen erklärt, die Arbei-
ten der Kommission seien fruchtlos, so lange Rußland fern bleibe.
Jetzt sei Rußland da, und man klage es ungerecht an.

Der Präsident L. d. n. entgegnete Litwinow, daß der neue
russische Vorschlag in dieser Sitzungsperiode nicht mehr besprochen
werden könne, wogegen Litwinow seinerseits wieder Protest einlegte.
Eine solche Entscheidung würde bedeuten, daß die russische Dele-
gation nicht auf gleichem Fuß mit anderen behandelt würde.

Im weiteren Verlauf der Aussprache brachte Graf Bern-
storff folgenden Resolutionsentwurf ein, der darauf abzielt, ohne
Rücksicht auf die zweite Lesung das Datum für den Zusammentritt
der ersten Abrüstungskonferenz festzulegen. Der Vorschlag sagt fol-
gendes: Die vorbereitende Abrüstungskommission ist der Ansicht, daß
die technischen Verwaltungsarbeiten für eine erste Etappe auf dem
Wege der Abrüstung genügend gefördert sind,
um bereits jetzt die Einberufung einer allgemeinen Abrüstungs-
konferenz zu ermöglichen.

Sie erinnert daran, daß die Bundesversammlungen von 1926 und
1927 die möglichst baldige Einberufung einer Konferenz gefordert
haben. Aber dazu ist zu bemerken, daß der Völkervereinbarung im
Dezember 1926 die vorbereitende Abrüstungskommission beauftragt
hat, ein Datum für den Zusammentritt dieser Konferenz festzulegen
und eine Tagesordnung auszuarbeiten. Die Entschließung Bern-
storffs fährt fort. Die Abrüstungskommission bittet den Völker-
bundesrat in seiner nächsten Tagung
für die erste allgemeine Abrüstungskonferenz einen Termin
halb nach der neunten Tagung der Völkervereinbarung
(September) anzusetzen

und gleichzeitig die Regierungen zur Teilnahme an dieser Konferenz
einzuladen. Die vorbereitende Abrüstungskommission wäre bereit,
der Konferenz das ganze bisher von ihr vorbereitete, sowie das in
der Zwischenzeit eventuell noch hinzukommende Material zur Ver-
fügung zu stellen. Der deutsche Vorschlag fand mit Ausnahme von
Litwinow eine völlig ablehnende Aufnahme. Es redete dagegen der
italienische Vertreter, der erklärte, man müde dem Völkervereinbarung
zu, eine Konferenz anzuberaumen, für die noch kein Arbeitsplan ge-
schaffen worden sei.

Auch Lord Curzon sprach sich gegen den deutschen Vorschlag aus.
Wenn man den Vorschlag jetzt beraten wolle, so müsse er Wort für
Wort dagegen Einspruch erheben. Um 18 Uhr wurde die Debatte
abgebrochen, die zuletzt ihren heftigen Charakter noch verstärkt
hatte. Nach Lage der Dinge scheint es doch morgen zum Abschluß
der Arbeiten zu kommen.

Reich und Länder.

Reudell vor dem Reichstag. Die Innenpolitik der Regierung.

* Berlin, 23. März. (Funkpruch.) Bei der heutigen Beratung
des Haushalts des Reichsinnenministeriums im Reichstag ging Reichs-
innenminister Dr. v. Reudell zunächst auf das Verhältnis von
Reich und Ländern ein.
Die Reichsregierung lehne jede Lösung ab, die eine Vergewaltigung
einzelner Teile unseres Vaterlandes bedeute. Auch gesetzliche
Lösungen könnten Vergewaltigungen gleichkommen (Zustimmung
rechts und beim Zentrum).

Darüber, daß die Eigenstaatlichkeit der größeren Länder unbedingt
aufrechterhalten werden müsse, bestimme innerhalb der Reichs-
regierung sein Zweifel
Wenn ich von der Souveränität der Länder gesprochen habe — so
erklärte der Minister — dann ist das im Sinne der Eigenstaatlichkeit
aufzufassen. Maßgebend für uns muß sein, daß eine Schwächung
unseres Gesamtorganismus verhindert wird. Und zwar ist es nötig,
die Ziele nicht zu weit zu stellen, sondern zu prüfen, was prak-
tisch unter dem Gesichtspunkt der freiwilligen Mitarbeit der Länder zu
erreichen ist.

Die Reichsregierung mußte bei der Erörterung dieser Fragen eine
gewisse Zurückhaltung beobachten. Die parteipolitisch unverdächtig
Ministerpräsidentenkonferenz hat sich einmütig für Notwendigkeit der
Revision der Weimarer Verfassung bekannt, aber nicht zum Ein-
heitsstaat. Durch unitarische Ausschusssitzungen werde
der Reichstag festgelegt, che man wisse, wie die Gestaltung der Ver-
fassungsfragen in dem dafür eingesetzten Ausschuß der Ministerpräsi-
dentenkonferenz erfolgen wird. Es besteht die Gefahr, daß wir zu
schematischen Lösungen kommen, daß die Großstädte zum Schaden des
flachen Landes benachteiligt werden und daß ein neuer Beamtenabau
die Folge ist.

Der Minister wendet sich auch gegen den demokratischen Antrag,
die staatlichen Gesamtschichten aufzuheben. Er bedauere gleich-
falls, daß die großen Fragen des Beamtenrechts
nicht intensiver gefördert worden sind. Die Finanz-
spruchnahme durch das Reichsfinanzgesetz und die Besoldungsvorlage
hätten daran gehindert.

Der Minister bepricht dann
die Angriffe wegen der Annahme afghanischer Auszeichnungen.
Ich bin persönlich der Auffassung — so erklärt er — daß die Erörte-
rungen der Presse über dieses Gebiet dem Ansehen unseres Staates
im Ausland nicht förderlich gewesen sind. (Zustimmung rechts.) Der
Sozialdemokrat Sollmann ist es gewesen, der seinerzeit dem
früheren Reichspräsidenten empfohlen hat, die „Sonne von Peru“
als Erinnerungszeichen anzunehmen. (Lachendes „Hört, hört!“
als Erinnerungssymbol annehmen.) Der Herr Reichspräsident hat sich bei der Annahme des
afghanischen Ordens von durchaus männlichen Erwägungen
leiten lassen. Sonst werden uns immer die internationalen Be-
lange vorgehalten und hier sollen die Mitglieder des Reichstages
eine internationale Unhöflichkeit begehen.

Der Minister spricht dann den Wunsch aus, daß das Jugend-
schutzgesetz noch von diesem Reichstag verabschiedet werde.
Das Scheitern des Schulgesetzes
sei von der Vertretung der evangelischen Kirche tief bedauert wor-
den. Den Freunden dieser Vorlage werde es eine Genugtuung sein,
die weitere Arbeit für dieses Gesetz ohne Rücksichtnahme auf Regie-
rungskonkordien fortzuführen.

Zum Schluß erklärte der Minister, nicht extreme Demokratie
und Ueberpannung des Staatsbegriffes werde uns vorwärts brin-
gen. Wer auch immer verantwortlich für die deutschen Geschicke sei,
dem könne man nur wünschen, daß es ihm gelingt, die wirklich
lebendigen Kräfte unseres Volkstums zu erkennen und zu gestalten
im Interesse unseres Vaterlandes.

Sajibefehl gegen einen Berliner Bankier.
U. Berlin, 23. März. (Funkpruch.) Wie ein Abendblatt
meldet, ist gegen den Inhaber des Berliner Bankgeschäfts Schnei-
der und Landgraf am Spittelmarkt, dem Bankier Ludwig
Levy von der Staatsanwaltschaft Sedebrief und Sajibefehl er-
lassen worden. Levy wird schwerer Depotunterschlagung und des
Konkursverbrechens beschuldigt. Levy hat Unterschlagungen von
Depotgeldern in Höhe von mehreren Hundert-
tausend Mark begangen, wobei in der Hauptfache kleine
Sparer und Beamte gefährdet sind. Es hat sich auch heraus-
gestellt, daß sich Levy Konkursverbrechen hat zu Schulden kommen
lassen. Die Passiven übersteigen nämlich die Aktiven um mehr als
eine Million. Als Levy sah, daß sich seine Verfehlungen nicht
länger verheimlichen ließen, ergrieff er die Flucht, ohne daß es bisher
gelungen wäre, seiner habhaft zu werden. Die von der Polizei
verfolgten Spuren lassen die Annahme berechtigt erscheinen, daß
sich Levy über die deutsche Grenze nach Estland geflüchtet hat.

Der Minister wendet sich auch gegen den demokratischen Antrag,
die staatlichen Gesamtschichten aufzuheben. Er bedauere gleich-
falls, daß die großen Fragen des Beamtenrechts
nicht intensiver gefördert worden sind. Die Finanz-
spruchnahme durch das Reichsfinanzgesetz und die Besoldungsvorlage
hätten daran gehindert.

Der Minister bepricht dann
die Angriffe wegen der Annahme afghanischer Auszeichnungen.
Ich bin persönlich der Auffassung — so erklärt er — daß die Erörte-
rungen der Presse über dieses Gebiet dem Ansehen unseres Staates
im Ausland nicht förderlich gewesen sind. (Zustimmung rechts.) Der
Sozialdemokrat Sollmann ist es gewesen, der seinerzeit dem
früheren Reichspräsidenten empfohlen hat, die „Sonne von Peru“
als Erinnerungszeichen anzunehmen. (Lachendes „Hört, hört!“
als Erinnerungssymbol annehmen.) Der Herr Reichspräsident hat sich bei der Annahme des
afghanischen Ordens von durchaus männlichen Erwägungen
leiten lassen. Sonst werden uns immer die internationalen Be-
lange vorgehalten und hier sollen die Mitglieder des Reichstages
eine internationale Unhöflichkeit begehen.

Der Minister spricht dann den Wunsch aus, daß das Jugend-
schutzgesetz noch von diesem Reichstag verabschiedet werde.
Das Scheitern des Schulgesetzes
sei von der Vertretung der evangelischen Kirche tief bedauert wor-
den. Den Freunden dieser Vorlage werde es eine Genugtuung sein,
die weitere Arbeit für dieses Gesetz ohne Rücksichtnahme auf Regie-
rungskonkordien fortzuführen.

Zum Schluß erklärte der Minister, nicht extreme Demokratie
und Ueberpannung des Staatsbegriffes werde uns vorwärts brin-
gen. Wer auch immer verantwortlich für die deutschen Geschicke sei,
dem könne man nur wünschen, daß es ihm gelingt, die wirklich
lebendigen Kräfte unseres Volkstums zu erkennen und zu gestalten
im Interesse unseres Vaterlandes.

Sajibefehl gegen einen Berliner Bankier.
U. Berlin, 23. März. (Funkpruch.) Wie ein Abendblatt
meldet, ist gegen den Inhaber des Berliner Bankgeschäfts Schnei-
der und Landgraf am Spittelmarkt, dem Bankier Ludwig
Levy von der Staatsanwaltschaft Sedebrief und Sajibefehl er-
lassen worden. Levy wird schwerer Depotunterschlagung und des
Konkursverbrechens beschuldigt. Levy hat Unterschlagungen von
Depotgeldern in Höhe von mehreren Hundert-
tausend Mark begangen, wobei in der Hauptfache kleine
Sparer und Beamte gefährdet sind. Es hat sich auch heraus-
gestellt, daß sich Levy Konkursverbrechen hat zu Schulden kommen
lassen. Die Passiven übersteigen nämlich die Aktiven um mehr als
eine Million. Als Levy sah, daß sich seine Verfehlungen nicht
länger verheimlichen ließen, ergrieff er die Flucht, ohne daß es bisher
gelungen wäre, seiner habhaft zu werden. Die von der Polizei
verfolgten Spuren lassen die Annahme berechtigt erscheinen, daß
sich Levy über die deutsche Grenze nach Estland geflüchtet hat.

Der Minister wendet sich auch gegen den demokratischen Antrag,
die staatlichen Gesamtschichten aufzuheben. Er bedauere gleich-
falls, daß die großen Fragen des Beamtenrechts
nicht intensiver gefördert worden sind. Die Finanz-
spruchnahme durch das Reichsfinanzgesetz und die Besoldungsvorlage
hätten daran gehindert.

Der Minister bepricht dann
die Angriffe wegen der Annahme afghanischer Auszeichnungen.
Ich bin persönlich der Auffassung — so erklärt er — daß die Erörte-
rungen der Presse über dieses Gebiet dem Ansehen unseres Staates
im Ausland nicht förderlich gewesen sind. (Zustimmung rechts.) Der
Sozialdemokrat Sollmann ist es gewesen, der seinerzeit dem
früheren Reichspräsidenten empfohlen hat, die „Sonne von Peru“
als Erinnerungszeichen anzunehmen. (Lachendes „Hört, hört!“
als Erinnerungssymbol annehmen.) Der Herr Reichspräsident hat sich bei der Annahme des
afghanischen Ordens von durchaus männlichen Erwägungen
leiten lassen. Sonst werden uns immer die internationalen Be-
lange vorgehalten und hier sollen die Mitglieder des Reichstages
eine internationale Unhöflichkeit begehen.

Der Minister spricht dann den Wunsch aus, daß das Jugend-
schutzgesetz noch von diesem Reichstag verabschiedet werde.
Das Scheitern des Schulgesetzes
sei von der Vertretung der evangelischen Kirche tief bedauert wor-
den. Den Freunden dieser Vorlage werde es eine Genugtuung sein,
die weitere Arbeit für dieses Gesetz ohne Rücksichtnahme auf Regie-
rungskonkordien fortzuführen.

Zum Schluß erklärte der Minister, nicht extreme Demokratie
und Ueberpannung des Staatsbegriffes werde uns vorwärts brin-
gen. Wer auch immer verantwortlich für die deutschen Geschicke sei,
dem könne man nur wünschen, daß es ihm gelingt, die wirklich
lebendigen Kräfte unseres Volkstums zu erkennen und zu gestalten
im Interesse unseres Vaterlandes.

Sajibefehl gegen einen Berliner Bankier.
U. Berlin, 23. März. (Funkpruch.) Wie ein Abendblatt
meldet, ist gegen den Inhaber des Berliner Bankgeschäfts Schnei-
der und Landgraf am Spittelmarkt, dem Bankier Ludwig
Levy von der Staatsanwaltschaft Sedebrief und Sajibefehl er-
lassen worden. Levy wird schwerer Depotunterschlagung und des
Konkursverbrechens beschuldigt. Levy hat Unterschlagungen von
Depotgeldern in Höhe von mehreren Hundert-
tausend Mark begangen, wobei in der Hauptfache kleine
Sparer und Beamte gefährdet sind. Es hat sich auch heraus-
gestellt, daß sich Levy Konkursverbrechen hat zu Schulden kommen
lassen. Die Passiven übersteigen nämlich die Aktiven um mehr als
eine Million. Als Levy sah, daß sich seine Verfehlungen nicht
länger verheimlichen ließen, ergrieff er die Flucht, ohne daß es bisher
gelungen wäre, seiner habhaft zu werden. Die von der Polizei
verfolgten Spuren lassen die Annahme berechtigt erscheinen, daß
sich Levy über die deutsche Grenze nach Estland geflüchtet hat.

Der Minister wendet sich auch gegen den demokratischen Antrag,
die staatlichen Gesamtschichten aufzuheben. Er bedauere gleich-
falls, daß die großen Fragen des Beamtenrechts
nicht intensiver gefördert worden sind. Die Finanz-
spruchnahme durch das Reichsfinanzgesetz und die Besoldungsvorlage
hätten daran gehindert.

Der Minister bepricht dann
die Angriffe wegen der Annahme afghanischer Auszeichnungen.
Ich bin persönlich der Auffassung — so erklärt er — daß die Erörte-
rungen der Presse über dieses Gebiet dem Ansehen unseres Staates
im Ausland nicht förderlich gewesen sind. (Zustimmung rechts.) Der
Sozialdemokrat Sollmann ist es gewesen, der seinerzeit dem
früheren Reichspräsidenten empfohlen hat, die „Sonne von Peru“
als Erinnerungszeichen anzunehmen. (Lachendes „Hört, hört!“
als Erinnerungssymbol annehmen.) Der Herr Reichspräsident hat sich bei der Annahme des
afghanischen Ordens von durchaus männlichen Erwägungen
leiten lassen. Sonst werden uns immer die internationalen Be-
lange vorgehalten und hier sollen die Mitglieder des Reichstages
eine internationale Unhöflichkeit begehen.

Der Minister spricht dann den Wunsch aus, daß das Jugend-
schutzgesetz noch von diesem Reichstag verabschiedet werde.
Das Scheitern des Schulgesetzes
sei von der Vertretung der evangelischen Kirche tief bedauert wor-
den. Den Freunden dieser Vorlage werde es eine Genugtuung sein,
die weitere Arbeit für dieses Gesetz ohne Rücksichtnahme auf Regie-
rungskonkordien fortzuführen.

Badischer Landtag.

Die Tagesordnung der nächsten Landtagsitzung.

Wie an anderer Stelle bereits angedeutet, findet die nächste Plenarsitzung des Badischen Landtags am Mittwoch, den 28. März, vormittags 9 Uhr, statt. Die Tagesordnung liegt bereits vor. Zuerst wird über die Mandatsniederlegung der Frau Abgeordneten Marie Begerle beraten, die wegen ihrer Ernennung zur Rektorin in Freiburg und der dadurch für sie bedingten Vermehrung ihrer Berufsarbeit aus dem Parlament ausschied. Ihr Nachfolger wird der nächste Erzyamann auf der Zentrumsliste: Landwirt und Bürgermeister German Kramer in Bachheim (Amt Donauerschlingen). Dann wird der Gesetzentwurf über die Steuererhebung in den Monaten April bis September 1928 erledigt. Anschließend daran soll die Beschwerde des Abgeordneten Bod wegen Verweigerung des Zuschlags für die Teilnahme der kommunalistischen Abgeordneten an Ausschüssen verhandelt werden. Der Gesetzentwurf über die Umwandlung der abgeordneten, Gemartung Bronbach in eine eigene Gemeinde folgt und hierauf die Anträge Kühn über den Bau einer Automobilstraße Hamburg-Frankfurt-Basel und Bod über die Änderung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Den Schluß der Tagesordnung bilden zwölf Gesetze, darunter jene des Vereins der deutschen Staatsanwaltsbeamten über das Strafvollzugsgesetz und des Zentralvereins deutscher Zahnärzte e. V. über die staatliche Förderung der Bestrebungen auf enges Zusammenarbeiten der Zahnheilkunde und inneren Medizin.

Änderung des Fleischsteuergesetzes.

Aufhebung der Steuer für Hauschlachtungen.

Die Bürgerliche Vereinigung hat am Mittwoch im Badischen Landtag einen Initiativgesetzentwurf über die Änderung des Fleischsteuergesetzes eingebracht, der lautet:

„Artikel 1 des Notgesetzes vom 12. Februar 1924 über die Änderung des Fleischsteuergesetzes vom 29. April 1886, d. h. Artikel 2 Absatz 1 des Fleischsteuergesetzes erhält folgenden weiteren Absatz: „Für Hauschlachtungen wird vom 1. April 1928 ab eine Steuer nicht erhoben.“

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft. In der Begründung heißt es: Der Landtag hat in seiner Sitzung vom 25. März 1927 über den Antrag Kläber: Aufhebung der Steuer für Hauschlachtungen auf Grund des mündlichen Verdicts des Haushaltsausschusses nach dem Antrag dieses Ausschusses des Beschlusses, den Antrag in folgender Fassung anzunehmen: „Die Regierung wird ersucht, die Steuer für Hauschlachtungen auf 1. April 1928 aufzuheben.“ Die Durchführung dieses Beschlusses wäre von der Regierung zu erwarten gewesen.

Heidelberg, 23. März. (Schloßbeleuchtung am Pfingstmontag.) Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß am Pfingstmontag auf Kosten der Stadt eine Schloßbeleuchtung veranstaltet werden soll.

Guggenau, 23. März. (Sich selbst gestellt.) Am Mittwochabend gab ein 28 Jahre alter Mann auf seine im Nachbarort Ottenau wohnende Geliebte einen Revolvererschuß ab, der jedoch sein Ziel verfehlte. Der Mann richtete dann die Waffe gegen sich und brachte sich eine Wunde am Kopf bei. Darauf stellte er sich der Polizei, die ihn verhaftete und ihn dem Krankenhaus in Rastatt zuführte, wo die Kugel entfernt wurde.

Meißenheim (bei Lahr), 23. März. (Ein Kind überfahren.) Ein Freiburger fuhr zu dem Pawlowa-Gastspiel nach Offenburg. Ein Kind kam unter das Auto und wurde schwer verletzt. Das Auto ist zertrümmert.

Die Todesfahrt mit dem Traktor.

Der schwere Unfall beim Bahnhof Unterwisheim.

Im Karlsruhe, 23. März. Die 2. Strafkammer Karlsruhe (Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dr. Rudmann) als Berufungsinstanz befand sich heute mit dem schweren Unfall, der sich am 22. September 1926 beim Bahnübergang Unterwisheim zutrug und mehreren Frauen aus Unterwisheim das Leben kostete. Als Angeklagter hat sich der 31 Jahre alte verheiratete, bisher unbefristete Ziegeleimeister Friedrich Wilhelm Balduf aus Unterwisheim zu verantworten. Er war in der Ziegelei Müller in Unterwisheim zunächst als Arbeiter tätig, wurde dann Vorarbeiter, Maschinist und zuletzt Ziegeleimeister in dem 17 Arbeiter beschäftigenden Betriebe. Zur Beförderung von Ziegelsteinen in Anhängern war von der Ziegelei ein Traktor angeschafft worden, dessen Beförderung und Bedienung Balduf oblag. Am 22. September hatte Balduf auf zwei von dem Traktor gezogenen Anhängern Ziegeln nach Bruchsal gebracht. Nachdem die Ziegeln abgeladen waren, ließen auf dem Marktplatz — Balduf hatte nichts dagegen einzuwenden — zwölf Frauen auf die Anhängerwagen, um sich nach Unterwisheim bringen zu lassen. Balduf fuhr mit etwa 8 Kilometer Geschwindigkeit nach Unterwisheim zurück. Am dortigen Bahnübergang fuhr die Lokomotive auf den Lastenzug auf, der vollständig umgeworfen wurde, wobei fast sämtliche Insassen herausgeschleudert wurden. Drei Frauen wurden auf der Stelle getötet, eine weitere erlag ihren Verletzungen. Sieben Personen erlitten teils leichtere, teils schwerere Verletzungen; letztere sind in der Zwischenzeit wieder hergestellt worden. Der Lokomotivführer hatte Abzugssignale mit der Dampfpeife gegeben und die Glocke ertönen lassen. Infolge des Signals, den der Traktor verursachte, hatte jedoch der Angeklagte diese Alarme überhört. Das Schöffengericht Karlsruhe, vor dem sich Balduf am 21. April 1927 zu verantworten hatte, verurteilte ihn wegen fahrlässiger Tötung, in Tateinheit mit qualifizierter fahrlässiger Körperverletzung und fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung zu vier Monaten Gefängnis. Gegen dieses Urteil haben die Staatsanwaltschaft und der Angeklagte Berufung eingelegt. Die Strafkammer hob heute das schöffengerichtliche Urteil auf und erkannte lediglich auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Durlach, 23. März. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung davon Kenntnis genommen, daß anstelle der auf 31. Dezember d. J. geschlossenen Malerzunft mit Wirkung vom 1. Januar d. J. eine freie Innung für das Malergewerbe im früheren Amtsbezirk Durlach gegründet worden ist. Gegen die vorgelegten Statuten wurden keine Einwendungen erhoben. Die Verwaltung der Turnberg ruine erfolgt ab 1. April d. J. im Auftrag der Stadt durch den Wirt der Friedrichshöhe. Die seit einigen Wochen verhängswise vorgenommene Aufhebung der Sperre der neuen Turnbergstraße für den Kraftfahrzeugverkehr hat namentlich an Sonntagen zu großen Mißständen geführt. Es soll deshalb bis zur Übersäuerung der Straße der Kraftfahrzeugverkehr an Sonntagen geperzt werden. Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses werden in diesem Jahre Bauarbeiten in der gleichen Höhe wie im Vorjahre gewährt. Die Zahl der Gewerbesteuer beträgt gegen 800; sie hat sich somit in letzter Zeit etwas erniedrigt.

Sintergarten, 23. März. (Feuer.) Aus bisher noch unauflöslicher Ursache entstand hier in einem in der Nähe der Kirche gelegenen einstöckigen Gebäude Feuer, das sich rasch ausbreitete und für die dicht daneben stehenden Wohnhäuser, die zum Teil noch mit Schindeln bedeckt sind, eine große Gefahr bildete. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und von den Nachbaranwesen abzuwenden.

Ueberlingen, 23. März. (Ueberfahren und getötet.) Der Postier Schmech wurde vor einigen Tagen in Oberuldingen von einem Auto angefahren. Gestern morgen erlag er nun den dabei erlittenen Verletzungen. Schmech war längere Zeit arbeitslos; er hinterläßt eine Frau mit vier Kindern.

Der lebende Schrankenwärter.

Mannheim, 23. März. Der Hilfsweihenwärtler Robert Heinh beging die Fahrlässigkeit, während der Dienststunden ein Buch zu lesen. Von dem Inhalt dieses Buches so gefesselt, überhörte er die Anmeldung eines Zuges. Dies führte zu einem Zusammenstoß mit einem Tagameter, weil die Schranke nicht geschlossen war. Der Chauffeur trug einen Menschenstoß davon, an dessen Folgen er heute noch leidet. Das Gericht verurteilte Heinh zu drei Monaten Gefängnis.

Mannheim, 23. März. (Sich selbst gerichtet.) Der verheiratete Verwaltungsobersekretär Karl Hadenjos vom hiesigen Bezirksamt, der wegen Unterschlagung von Verwahrungsgeldern und Beseitigung von Aktenstücken in Untersuchungshaft saß und gegen den heute vor dem Großen Schöffengericht verhandelt werden sollte, hat heute in der Zelle den freiwilligen Tod durch Erhängen gesucht. Die verurteilte Summe soll etwa 13 000 Mark betragen. Hadenjos war fünf Jahre auf dem hiesigen Bezirksamt tätig und genoh das Vertrauen seiner Vorgesetzten. Um die Unterschlagungen zu verschleiern, hatte Hadenjos verschiedene Aktenstücke beiseite geschafft.

Heidelberg, 23. März. (Die Grippe.) Hier herrscht sehr stark die Grippe; fast in jedem Haus gibt es Kranke. Zwei Drittel der Konfirmanden fehlen im Unterricht.

Staufen, 23. März. (Kraftpostlinie Ehrenstetten-Schnau i. B.) Seit langem bemüht man sich bekanntlich in der hiesigen Gegend um die Einrichtung einer Kraftpostlinie Ehrenstetten-Schnau. Auf eine entsprechende Eingabe ist jetzt vom Reichspostminister der Bescheid eingegangen, daß sich die Deutsche Eisenbahnbetriebsgesellschaft unter gewissen Bedingungen zur Errichtung der Linie ihre Zustimmung zu geben bereit erklärt hat. Die Kraftpost darf nur auf dem Stredenabschnitt Staufen-Münstertal neben der Eisenbahn einherfahren. Die Fahrten finden nur an Samstagen und Sonntagen mit je einer Hin- und Rückfahrt in der Zeit vom 1. Juni bis 15. September statt. Der Fahrplan muß im Einvernehmen mit der Reichspost aufgestellt werden und zwar sind die Fahrten so zu legen, daß sie in die Zugsstunden der Eisenbahn fallen. Sofern die Interessenten die Gewährleistung für die Selbstkosten des Betriebs übernehmen, wird der Reichspostminister die Oberpostdirektion Konstanz zur Einrichtung der Linie anweisen.

Aus den Nachbarländern.

Erste Süddeutsche Gastwirtsmesse in Darmstadt.

Darmstadt, 22. März. Die Erste Süddeutsche Gastwirtsmesse, die in Verbindung mit dem 45. Verbandsstag des Rhein-Main-Gastwirterverbandes (Hessischer Landesverband) in der neuen Rädtischen Festhalle zu Darmstadt stattfindet, hat nicht nur bei den Ausstellern aus dem gesamten Interessentenkreis des gastronomischen Gewerbes, sondern auch bei allen staatlichen und Rädtischen Behörden ungewöhnliche Beachtung gefunden. Der Staatspräsident von Hessen hat das Protektorat über die Gastwirtsmesse übernommen und dem Ehrenauschuß gehören alle führenden Persönlichkeiten der Behörden, der wirtschaftlichen Organisationen und des Gewerbes an. Der hessische Staat hat goldene und silberne Medaillen für die Aussteller zur Verfügung gestellt, desgleichen die Stadt Darmstadt, die die Ehrenplakette der Stadt für die besten Leistungen verleiht wird. Außerdem ist eine große Anzahl von Ehrenpreisen zur Verfügung gestellt worden. Die Messe findet vom 5.—10. Mai in Darmstadt statt; sie wird das bedeutendste Ereignis auf diesem Gebiet in Süddeutschland bilden. Es handelt sich hier um eine Veranstaltung des Gewerbes selbst, das in den Innungen und Verbänden organisatorisch zusammengefaßt ist. Mit der Messe ist eine große gastronomische Schau und eine Kochkunstausstellung verbunden.



Jetzt die Gegenprobe!

Versuchen Sie bitte einmal, jetzt wieder eine andere Marke zu rauchen. Sie werden den Unterschied erkennen und sicherlich zur OVERSTOLZ zurückkehren. Denn unsere HAUS-NEUERBURG-Kur hat Ihre Lunge an die Feinheit der ostmacedonischen Tabake gewöhnt und Sie mit dem Genuss einer wirklich edlen Zigarette bekannt gemacht. Zudem ist der Macedonen-Tabak auch viel bekömmlicher.

Sie finden ihn sonst nur in teureren Zigaretten, weil es bisher unmöglich schien, für 5 Pf. eine echte Macedonen-Mischung zu bieten. Durch die große Nachfrage nach OVERSTOLZ ist aber das Unmögliche gescheit, heute erhalten Sie für 5 Pf. mit der

OVERSTOLZ
eine echte Macedonen-Zigarette

Haus-Neuerburg
O.H.G.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 24. März 1928.

Die Neuregelung der städt. Beamtensoldung.

Dem Voranschlag, wie ihn der Stadtrat am 12. März 1928 festgestellt hat, lag ein Entwurf für die Neuregelung der Beamtensoldung zugrunde, nach dem mit einem Mehraufwand von 1 232 400 M zu rechnen war.

Der Mehraufwand der Straßenbahn kann infolge eines zu erwartenden günstigen Preisverfalls durch entsprechende Einsparungen an den Betriebskosten für die Omnibusse ausgeglichen werden; die rentierlichen Betriebe haben ihre Mehrausgaben aus den Positionen für Unvorhergesehenes zu decken.

Die durchschnittliche Auswirkung der gesamten Besoldungsneuordnung auf die einzelnen Besoldungsgruppen kann aus nachstehender Uebersicht ersehen werden:

Table with 5 columns: Besoldungsgruppe, Seitherige Durchschnittsbezüge, R.M., Rünftige Durchschnittsbezüge, R.M., Rünftige durchschnittlich mehr absolut, R.M., in Hundertteilen der seitherigen Durchschnittsbezüge. Rows I to XIII.

Die bisherigen Bestimmungen über die Gewährung von Frauenaufschlag und örtlichem Sonderzuschlag fallen — den Reichsvorschriften entsprechend — weg.

Osterpaketverehr. Die Deutsche Reichspost bittet, mit der Versendung der Osterpakete möglichst frühzeitig zu beginnen, damit Anhäufungen in den letzten Tagen vor dem Fest vermieden werden.

Witwenversorgung. Um immer noch zahlreich bestehenden Zweifeln zu begegnen, sei darauf aufmerksam gemacht, daß rentenberechtigte Witwen mit einer Witwenrente von 60 v. H. Anspruch auf die durch die 5. Novelle zum R.V.G. eingeführte erhöhte Zulage von 450 M. haben.

Schulenausflug zum Besuch des Landestheaters. Den auswärtigen Schülern, die ihren Frühjahrsausflug zum Besuch des Landestheaters benutzen, wird am Mittwoch, den 28. März, 3 Uhr nachm., eine Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell“ geboten werden.

In der evangelischen Stadtkirche findet am Samstag, den 24. März, abends 8 Uhr, eine musikalische Abendfeier statt, bei welcher die Konzertkünstlerin M. Meerwarth-Vogay (Sopran), Margarete Reff (Alt) und Kirchenmusikdirektor H. Vogel (Orgel) mitwirken werden.

Ausstellung der städtischen Frauenschule (Sofienkule). Am Sonntag, den 25., und Montag, den 26. März, findet in der Turnhalle der Südschule (Mädchen-Abteilung) eine Ausstellung zahlreicher, von den Schülerinnen der Sofienkule gefertigten Arbeiten statt.

Wem gilt die Sammlung? Wenn am kommenden Sonntag, den 25. März, in ganz Baden, in Dorf und Stadt, für ein großes Hilfs- und Liebeswerk gesammelt wird, dann gehe keiner gleichgültig und mitleidlos an den Sammelbüchsen vorüber.

Hundeabriefturs. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, beginnt der Verein für Polizei- und Schutzhunde Karlsruhe am Sonntag, den 25. März d. J., vormittags 9 Uhr, auf dem Flugplatz (Fliegerkaserne) einen Abriefturs für Hunde aller Rassen. Die Polizei, Reichswehrtruppe, Reichsbahn und andere Behörden bedienen sich längst abgerichteter Hunde, welche nur aus Polizeihunderrassen und zwar Schäferhunde, Dobermannpincher, Wiredale Terrier, Rottweiler, Boxer und Riesenschäfer bestehen.

Das Schaumlöschverfahren der Feuerwehr.

Bei dem Großfeuer der Teerpappenfabrik in Rheinsheim, bei dem die Karlsruher Berufsfeuerwehr erfolgreich eingriff, gelangte auch das neue Schaumlöschverfahren zur Anwendung. Mit dem



Schaumlöschverfahren wurde eine Gasse zwischen der brennenden Fabrik und dem stark gefährdeten Lager getrieben. Das stehende Lichtbild zeigt die Wirkung der weißen Schaummasse. Der Schaum wird aus Wasser und Chemikalien erzeugt und schießt die brennenden Stoffe von der Luft ab bzw. verhindert, daß sie sich entzündend können.

Das Ehrenmal auf dem Friedhof.

Das Ehrenmal wird uns geschrieben: In der Morgenausgabe der „Badischen Presse“ vom 17. März wird dem Publikum von der baldigen Erteilung eines Kriegerehrenmales auf dem Friedhof aus Mitteln des städtischen Voranschlags für 1928 Kenntnis gegeben.

Voranzeigen der Veranstalter.

1) Abendunterhaltung der Freiwilligen Feuerwehr. Im großen Saale der Festhalle findet am Samstag, den 24. März d. J., die Abendunterhaltung der Freiwilligen Feuerwehr statt.

Zum Gedächtnis Albrecht Dürers.

Dürer-Vortrag des Badischen Kunstvereins. Am 6. April werden 400 Jahre abgelaufen sein, seit Albrecht Dürer das Zeitliche gesegnet hat. Überall in deutschen Gauen, vor allem in seiner Vaterstadt Nürnberg, rückt man sich, des großen deutschen Meisters würdig zu gedenken.

Filmchau.

1) Gloria-Palast, am Rondellplatz. Der neue Spielplan bringt einen lebenswerten, interessanten Film mit dem Titel „Höhre Töchter“. Ein Film für jede Mutter und jeden Vater, welche verantwortlich sind für die Erziehung des heranwachsenden jungen Mädchens.

Auszug aus den Staudesbüchern Karlsruhe. Todesfälle. 22. März: Franz Josef Böhrer, Chem., 65 Jahre alt, Maschinenarbeiter; Franziska Müller, 61 Jahre alt, Ehefrau von Otto Müller, Arbeiter.

Zum Frühjahrsputz

Advertisement for Carl Roth Drogerie. Text: Glänzend bewährt hat sich Roth's Parkett-Putzöl reinigt leicht, mühelos und staubfrei Parkettboden u. Linoleum. Includes logo and contact info: Telefon 6180, 6181.

Advertisement for Bürsten - Vogel. Text: Das führende Spezial-Geschäft für Qualitätswaren. Friedrichsplatz 3.

Advertisement for Alles für den Hausputz. Text: Drogerie Wilh. Tscherning. Ecke Amalien- und Karlstr. Telefon 519.

Advertisement for Karl Appenzeller. Text: Seifenspezialhaus. Bekannt als beste Bezugsquelle für sämtliche Seifen, Wasch- und Putzmittel.

Advertisement for Sauber. Text: Sauber reinigt Parkett u. Linoleum. Walz, Drogerie, Jollystraße 17.

Advertisement for Aretz & Co., Karlsruhe. Text: Wachstuch am Stück in allen Breiten, Tischdecken in hell u. dunkel, Wachsputzmittel.

Advertisement for Jede kluge Hausfrau. Text: die Zeit, Geld und Arbeitskraft sparen will, verwendet zum Putzen Ihrer Parkett- und Linoleumböden nur Fischers Ohnegleichen!

Advertisement for Otto Fischer, Fidelity Drogerie. Text: Karlsrufer 74, Telefon 37, Kaiserstraße 22.

Advertisement for Vetter's Parkett- und Linoleumputzöl „Baff“. Text: Bester Ersatz für Stahlspäne und ausländisches Terpentinöl.

Advertisement for Drogerie Adolf Vetter. Text: Zirkel 15, Karlsruhe i. B., Fernsprecher 859.

Advertisement for Tapeten. Text: Rieger & Matthes Nachf., Karlsruhe, Kaiserstrasse 186.

Advertisement for J. Bähr. Text: Eisen- und Metallwaren, Haus- und Küchengeräte. Waldstr. 51, Telefon 5249.

24. März bis 15. April
Total-Ausverkauf
 wegen Aufgabe meines Ladens!
 Der Ausverkauf erstreckt sich über ein ganzes bedeutendes Lager in Musikalien aller Gattungen und musikwissenschaftl. Bücher sowie über einen großen Posten Antiquariat.
 Ich verkaufe en bloc oder einzeln mit einem Rabatt bis zu 80% abstoße.
 Außerdem zu Ausverkaufspreisen:
Musikinstrumente
Sprech-Apparate
 sowie ein großer Posten **Überspielter Platten.**
Fr. Doert
 Musikalienhandlung
 Kaiserstraße 159, Ecke Ritterstr.

Tennis-Schläger
 werden **manövrierfähig**
pariert
 Sporthaus **Freundlieb**
 Karlsruhe

Herren-Hüte-Mützen
 in großer Auswahl
Adolf Lindenlaub
 Kaiserstr. 191

Mechaniker
 repariert in Fahrrad, Motor, Auto, etc.
 am Markt 11, Karlsruhe

Haustiener
 überlässiger, adrehtlich, nicht zu jung, in Sobersche für sofort gesucht.
 Ausf. Bewerbungen an Schwarzwaldheim, Schömberg bei Wildbad, (1547a)

Werblich
 Jüngere tüchtige **Friseur**
 für sofort gesucht.
 Leopold Schreiner, Damen- und Herrenfriseurgeschäft, Mannheimer Kaiserstraße Nr. 37, (1523a)

Haustochter
 gutem Familienstand, etwas mehr als 15 J. alt, gute Kenntnisse, für sofort gesucht.
 Nr. 144 in die Badische Presse.

Freie Stellen
Männlich
 ab 1. April evtl. einen tüchtigen **Reisereisenden**
 Reisekosten, etc. evtl. ein gutes Gehalt und Pension. Gest. anged. an die Badische Presse.

Mechaniker
 der **Volontär**
 für sofort gesucht.
 Nr. 144 in die Badische Presse.

Rechnen-
Rechnen-
 gesucht.
 Nr. 144 in die Badische Presse.

Tüchtiger
Maschinist
 Besetzung einer Maschine für Werk, etc. gesucht.
 Nr. 144 in die Badische Presse.

Lehring
 für sofort gesucht.
 Nr. 144 in die Badische Presse.

„Jede Frau muß es wissen“

dass ein Doppelpaket Persil 5 mal billiger ist als 2 Einzelpakete.

Der Inhalt des Doppelpaketes reicht für 5-6 Eimer = 50-60 Liter Wasser

Verkäuflerin
 für Kontorell u. Konfirmationsarbeiten. Es soll sich melden nur in der Branche großgewordene, arbeitsfreie Damen mit genauer Angabe zeitlicher Tätigkeit an Postfach 245, Karlsruhe.

Beiköchin
 erfahren, in gute Jahreslohn, Bewerbungen an Schwarzwaldheim, Schömberg bei Wildbad, (1547a)

Alleinmädchen
 mit guten Empfehlungen für Küchenarbeiten gesucht. Stundenlohn vorhanden. (9756) Voraustr. Wolfstr. 47.

Mädchen
 das Kochen kann und in all. Hausarb. erfahr. in. Zweitmädch. vorhanden. Zu erfragen bei Frau Bauer, Karlsruhe, Roonstr. 3.

Mädchen
 für sofort gesucht.
 Rindhaus des R. T. S. Sportplatzes, Straßenbahnlinie 5, unt. Eingang. (9738)

Mädchen
 mit guten Kenntnissen nicht unter 20 Jahren, sofort für Küche u. Hausarb. gesucht.
 Weg. Frau Bauer, Westendstraße 50, 3. St. (1548a)

Mädchen
 das perfekt in Küche u. Hausarb. m. best. Empfehlungen, bei gutem Lohn gesucht. Vorzugstellen: Weberstr. 8, II. (8859)

Mädchen
 Da mein engagiertes wegen Erkrankung Ihrer Mutter die Stelle nicht antreten kann, suche ich möglichst bald eine **Nachfolgerin**
 Gehalt und Behandlung gut. Photo erbeten. R. Familie, nur Mann und Frau. (1568a) Frau W. Schmalz, Tengen (mit Engen) Schweizer Grenz.

Tüchtige, jüngere Wirtsleute
 welche sich zur Führung eines Spezial-Auskaufes eignen und genügend Vermögen haben, für sofort od. später von rheinischer Großbrauerei **gesucht!**
 Offerten unter Nr. 9914 an die Badische Presse.

Gesucht
Köchin
 für gute bürgerliche Wirtschaftsführer. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Lichtbild oder persönliche Vorstellung an Frau Alb. Steigeler, zur „Krone“ in Weil, Amts Vörrach, Baden.

Kurz-, Weiß-, Wollwaren en gros
 Intolge Ablebens unseres langjährigen Vertreters in **Süd-Baden**
 ist diese bestens eingeführte **Reisetour neu zu besetzen!**
 Herren in mittleren Jahren die eine langjähr. Reisetätigkeit hinter sich haben und die Branche genau kennen, beliebige Offerte mit Bild einzureichen bei **Arnold Becker & Co., G. m. b. H., Stuttgart, Schloßstraße Nr. 40**

Bürgerliche Versicherungs-Vereinigungs-Gesellschaft
 Zweigvereinigung der Hamburg-Brandenburgischen Versicherungs-Gesellschaft im Osten Deutschlands.
Bestattungs- und Grabstein-Versicherung mit Gewinnbeteiligung.
 Keine Barzeits. Niedrige Prämien. Dauer der Prämienzahlung längstens zehn Jahre. Überläufige Vertreter gegen hohe Provision gesucht. Prospekt und Auskünfte kostenfrei durch die Bezirksdirektion Karlsruhe, Traisstr. 7, (10921)

einfache Stütze
 in allen einschlägigen Arbeiten erfahren, mit gut. Empfehlungen gesucht.
 Angebote an Frau Professor Schneider, Heidelberg, Roonstraße 2, (1494a)

Mädchen
 in Kleinhandl. (Woch. Süddeutschland, Rade Großstadt) ein

Strickwaren
 für **DAMEN U. KINDER**
 Unsere Spezialabteilung bietet Ihnen eine Riesen-Auswahl letzter Neuheiten zu ganz besonders billigen Preisen

Strickkleider
 Pullovers Westen mit u. ohne Arm mit u. ohne Arm
 in Wolle — Wolle mit Seide — Kunstseide
 Modehaus **HUGO LANDAUER**
 9849

Fabrik für autogene Schweiß- u. Schneid-Anlagen
sucht Vertreter.
 Nur branchenkundige Herren wollen sich mit ausführlichen Angaben melden. Angebote erbeten unter Nr. 9. 5340 an Rudolf Wölfe, Köln a. Rh., (91917)

Perfekte Stenotypistin
 von höherem Wert zum baldigen Eintritt gesucht. Nur erste Kräfte im Alter bis zu 27 Jahren, keine Anfängerinnen, wollen sich bewerben. Angebote unter Nr. 9780 an die Badische Presse.

LADEN
 mit Nebenzimmern am Marktplatz, 5 Zimmern, unter adäquaten Bedingungen abzugeben zu vermieten. (10908) Carl Hoos, Ettlingen.

Laden
 zu vermieten evtl. auch Hausverkauf. (91728) Karl Schmitz, Wülfingen, beim Rabenhof

7 Zim.-Wohnq.
 beste Lage, per 1. April zu vermieten. Adresse zu erfragen unter Nr. 86983 in der Badischen Presse.

Zimmer
 Zimmer m. Kof. an sol. Arbeit. zu verm. (92940) Ettlingerstraße 21, part.

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. (1654) Starb.-Wilmstr. 36, II.

Freundlich möbliertes Manjardenzimmer
 mit freier Aussicht, elektr. u. a. sol. od. 1. April zu verm. Ritterstr. 42, V., links. (91703)

Reiz möbl. Zimmer
 u. a. sol. zu verm. an sol. Herrn. Schlegelstr. 79, 2. Stod. (93007)

Mädchen
 a. 1. April evtl. (933013) Röhler, Martenstr. 6a.

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Schönes, gut möbl. Zim.
 an sol. Herr. Herrn sofort od. später zu vermieten. Vorstr. 43, III. (91536)

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. (1654) Starb.-Wilmstr. 36, II.

Freundlich möbliertes Manjardenzimmer
 mit freier Aussicht, elektr. u. a. sol. od. 1. April zu verm. Ritterstr. 42, V., links. (91703)

Reiz möbl. Zimmer
 u. a. sol. zu verm. an sol. Herrn. Schlegelstr. 79, 2. Stod. (93007)

Mädchen
 a. 1. April evtl. (933013) Röhler, Martenstr. 6a.

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Mädchen
 für alle Hausarbeit, das perfekte Kochen u. den üblichen Hauswirtschaftsarbeiten einwandfrei versehen kann. Bewerbungen unter Nr. 15399 an die Badische Presse. (9. 8. 6174)

Sofort zu vermieten:
ca. 540 qm helle, überdachte Räume, Gleisanschluss evtl. noch offener Lagerplatz,
 geeignet für größere Reparaturwerkstätte mit Autoanlagen.
 für größere Metallfabrik, für größere Sägerei, Lagerräume und dergl.
 Beschäftigung jederzeit gestattet.
 Angebote an Stadt. Gaswerk Ettlingen (Baden). Ettlingen, den 20. März 1928. (1511a) Städt. Werte.

In gutem Hause
2 schön möbl. Wohn- u. Schlafzimm.
 zu vermieten. Kof. elektr. Licht usw. Zu erfragen Kof.straße 11, part. (9767)

Schön möbl. Schlafzim.
 mer (2 Betten), auch unmöbl. mit Küche und Bad. Badmöbel, auf 1. April zu verm. Anst. Samsstag mittags u. 2 Uhr ab od. Sonntag um: Kornblumenstr. 10, III. 1. (1719)

Schönes Zimmer
 mit Pension, sol. od. 1. April zu vermieten. (91736) Hirschgasse 66, II.

Möbl. Zimmer
 an Herrn, auf 1. April zu vermieten. (91725) Reismatstraße 72, 3. St.

Schön möbliert. Zimmer
 sol. zu verm. (9561/6) Händelstraße 4, part.

Schön, sonn. Zimm.
 an Herrn o. Fr. auf 1. April zu verm. Kapellenstr. 40, I. Stod. (91734)

Möbl. Zimmer
 separat. (9561/6) Händelstraße 4, part.

Schön, sonn. Zimm.
 an Herrn o. Fr. auf 1. April zu verm. Kapellenstr. 40, I. Stod. (91734)

Möbl. Zimmer
 separat. (9561/6) Händelstraße 4, part.

Schön, sonn. Zimm.
 an Herrn o. Fr. auf 1. April zu verm. Kapellenstr. 40, I. Stod. (91734)

Möbl. Zimmer
 separat. (9561/6) Händelstraße 4, part.

Schön, sonn. Zimm.
 an Herrn o. Fr. auf 1. April zu verm. Kapellenstr. 40, I. Stod. (91734)

Möbl. Zimmer
 separat. (9561/6) Händelstraße 4, part.

Schön, sonn. Zimm.
 an Herrn o. Fr. auf 1. April zu verm. Kapellenstr. 40, I. Stod. (91734)

Möbl. Zimmer
 separat. (9561/6) Händelstraße 4, part.

Schön, sonn. Zimm.
 an Herrn o. Fr. auf 1. April zu verm. Kapellenstr. 40, I. Stod. (91734)

Möbl. Zimmer
 separat. (9561/6) Händelstraße 4, part.

Zweitmüßig Oldtimer in's Grün

Aus dem Taschen-Atlas vom Deutschen Reich
 Außer 24 Doppelpaketen in Kupferstich 120 Seiten geographisch-statistische Nachweise / Flächeninhalt u. Bevölkerung Alphabetisches Ortsverzeichnis / Verkehrsangaben / Orts- u. Stadtbevölkerung / Abgetretene Gebiete / Ehemalige Schutzgebiete.

Aus dem Taschen-Atlas der ganzen Welt
 Außer 24 Doppelpaketen in Kupferstich 96 Seiten geographisch-statistische Nachweise für jeden Erdteil / Größenzahlen der Erde / Fläche und Tiefe der Meere, Meerengen / Bevölkerung der Erde / Währungen / See- und Landverkehr.

TASCHEN ATLAS VOM DEUTSCHEN REICH
 Badische Presse Karlsruhe

TASCHEN ATLAS DER GANZEN WELT
 Badische Presse Karlsruhe

Herausgegeben von der **BADISCHEN PRESSE**
 Unentbehrlich fürs Haus / fürs Büro / fürs Büro
 Vorzugspreis RM. 3.— für jede Ausgabe.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie durch den Verlag der Badischen Presse Karlsruhe, Lamstraße 148 (gegenüber Hauptpost) und Werderplatz 34a. Bestellungen nehmen ferner unsere bekannten Agenturen Träber und Verkäufer entgegen. Der Versand nach auswärts erfolgt gegen Einsendung von Mk. 3.— bzw. Mk. 6.— für beide Ausgaben einsech. Porto und Verpackung) Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 8359.

Bestellschein
Au die Badische Presse, Karlsruhe
 Ich bestelle hiermit: *1 Taschenatlas vom Deutschen Reich zum Preise von Mk. 3.— *1 Taschenatlas der ganzen Welt zum Preise von Mk. 3.— *Beide Ausgaben zum Preise von Mk. 6.— postfrei!
 *Der Betrag ist durch Nachnahme zu erheben — ist auf Postcheckkonto Karlsruhe 8359 einbezahlt.
 Name: Ort:
 Straße: Haus-Nr.
 *Nichtgewünschte bitte streichen.

